

\*\*\*\*\*  
Zweifeln und Wissen. Grundprobleme der Erkenntnistheorie

\*\*\*\*\*

Zum Essay, Themen und Tips

**Sinn des Essay:** In dem Essay sollen Sie sich systematisch mit einer philosophischen Position auseinandersetzen oder aber eine eigene Position zu einer philosophischen Frage erarbeiten und verteidigen.

**Bewertung:** nach Form und Inhalt. Zum Inhalt: Kriterien: Beantwortung der gestellten Frage, sachliche Richtigkeit, Angemessenheit der Gliederung, Qualität der Argumentation, Bezug auf das Seminar. Form: Kriterien: Sprachliche Qualität, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit.

### Themenvorschläge

1. Michael Clarks/Keith Lehrers Vorschlag, die Wissensdefinition zu verbessern (Literatur auf Anfrage)
2. Ist die Rechtfertigungsbedingung für Wissen notwendig?
3. Ist unser Wissen systematisch begrenzt?
4. Wie man das Gettier-Problem vermeiden kann.
5. Probleme der kausalen Wissenstheorie
6. Gibt es einen Unterschied zwischen Alltags- und wissenschaftlichem Wissen?
7. Descartes' Fundierung der Wissenschaft
8. Zweifel bei Descartes und Hume – Ein Vergleich
9. G. E. Moores Verteidigung von Wissensansprüchen
10. Das „Paradigm Case Argument“ (Hanfling)
11. Goodman zum alten Induktionsproblem
12. Goodmans Lösung des neuen Induktionsproblems
13. Reichenbach zur Induktion
14. Der Reliabilismus
15. Probleme mit der traditionellen Wissensdefinition in Platons „Theaitetos“
16. Verfügungs- und Orientierungswissen

### Tips zum Essay

1. Bei Bedarf können Sie Ihr Thema einschränken oder variieren.

## 2. Aufbau

- (a) Einleitung: Sie sollte sehr kurz sein und niemals mehr als etwa 15 % der Arbeit einnehmen. Wichtigste Funktion der Einleitung ist die Hinführung auf das Thema. Idealerweise formulieren Sie das Thema gegen Schluß der Einleitung in Form einer Frage oder eines Argumentationszieles. Beispiele: „Daher soll in diesem Essay die Frage untersucht werden, ob unser Wissen systematisch begrenzt ist.“; „In diesem Essay wird M. Clarks Vorschlag, die Wissensdefinition zu verbessern, dargestellt und kritisch diskutiert.“ – Wie Sie zu einer solchen Formulierung des Themas gelangen, bleibt Ihnen überlassen. Sie können zum Beispiel mit einem aktuellen Bezug beginnen.
  - (b) Der Hauptteil dient der Beantwortung der Ausgangsfrage oder der Realisierung des Argumentationszieles. Die Feingliederung des Hauptteils richtet sich nach dem Thema. Sie ist eine Ihrer Leistungen und entscheidet wesentlich über das Gelingen der Arbeit mit. Sie können zum Beispiel die Argumente in Pro- und Contra-Gründe für eine Antwort auf die gestellte Frage einteilen oder in aufeinander aufbauenden Argumentationsschritten vorgehen. Konzentrieren Sie sich in Ihrem Essay lieber auf die Darstellung eines Argumentes, das Sie überzeugt, als beliebig viele andere Argumente zu aufzuführen.
  - (c) Im Schlußteil fassen Sie Ihre Ergebnisse kurz im Hinblick auf die Ausgangsfrage zusammen.
3. Denken Sie an andere Teilnehmer des Seminars als ideale Leser, wenn Sie Ihren Essay schreiben. Ihr Essay sollte also für andere Seminarteilnehmer verständlich sein. Umgekehrt dürfen Sie Wissen, das jeder Seminarteilnehmer hat, ohne weiteres voraussetzen.
  4. Machen Sie in Ihrer Arbeit lieber ein paar kleine Schritte, die Sie klar darstellen, als einen „Rundumschlag“.
  5. Zitation/Bezug auf andere Autoren.  
Im Rahmen Ihres Essays möchten Sie möglicherweise auf andere Autoren Bezug nehmen. Dabei gibt es grundsätzlich folgende Möglichkeiten:
    - (a) Sie schildern die Position eines Autors oder ein Argument, ohne sich jedoch diesem Argument sofort anzuschließen („Textreferat“).
    - (b) Sie nennen einen anderen Autor als Gewährsmann, von dem Sie eine Position, eine Information oder einen Gedanken übernehmen.

Dabei gilt grundsätzlich folgendes Prinzip:

Wo immer Sie Gedanken eines anderen schildern oder übernehmen, müssen Sie das durch einen Verweis auf den Originaltext genau belegen (Seitenzahl und Kürzel des Werkes, das dann im Literaturverzeichnis aufgeführt ist).

Zu diesem Prinzip gibt es allerdings Ausnahmen:

- (a) Immer dort, wo es für einen Gedanken mehrere gleichwertige Belegstellen gibt, reicht die beispielhafte Nennung einer Stelle. Daraus folgt: Wenn ein Autor seine Hauptthese viele Male wiederholt und Sie auf diese Hauptthese Bezug nehmen wollen, dann reicht eine Belegstelle.

- (b) Ein Beleg kann auch dort vermieden werden, wo der Gedanke, den Sie übernehmen, trivial oder allgemein bekannt ist, so daß jeder vernünftige und halbwegs gebildete Mensch ohne Weiteres auf ihn kommen würde oder ihn bereits kennt. Fiktives Beispiel: Weil zwei und zwei vier ist [hier kein Beleg] und aus  $p \wedge q$  stets  $q$  folgt [auch kein Beleg], schließt Gettier, daß ... [hier Beleg, falls es sich um etwas Nicht-Triviales handelt].
- (c) Detaillierte Belege sind auch dort unnötig, wo Sie die Position eines Autors in sehr groben Zügen schildern. Beispiel: „Descartes ist ein Rationalist. Er hält die Vernunftkenntnis für fundamental. Die Sinneswahrnehmung ist seiner Meinung hingegen oft fehlerhaft [Hier wäre ein Verweis, etwa auf die Meditationes, gut].“

Sprachlich gibt es zwei Möglichkeiten, um Bezug auf andere Autoren zu nehmen.

- (a) Zitat in direkter Rede. Immer mit Anführungszeichen. Beispiel: Descartes schreibt: „Ich bin ein Ding, das denkt, d.h. zweifelt, bejaht, verneint, einiges wenige erkennt, vieles nicht weiß, will und nicht will, auch bildlich vorstellt und empfindet.“ (Meditationes, S. 99). Sie können auch nur Satzteile direkt zitieren. Wenn Sie dabei Wörter aus dem Originaltext auslassen, dann müssen sie das mit [...] kenntlich machen.
- (b) Zitat in indirekter Rede: Muß im Konjunktiv (K1) stehen. Beispiel: Descartes sagt, das Ich sei ein Gegenstand, der denke (Meditationes, S. 99).

Wörtlich zitieren müssen Sie dort, wo Sie eine charakteristische, ungewöhnliche oder wichtige Folge von Wörtern (wie etwa „ich müsse einmal im Leben von Grund auf alles umstürzen und von den ersten Grundlagen an ganz neu anfangen“ auf S. 63 im Gegensatz zu „Dazu wird es indessen nicht nötig sein [...]“, S. 63) wörtlich übernehmen.

Machen Sie durch bestimmte Formulierungen klar, ob Sie sich einer Position, die Sie erwähnen, anschließen oder ob Sie diese lediglich neutral wiedergeben. Beispiele:

- (a) Neutrale Wiedergabe: Für Descartes ist das Ich ein denkendes Ding (Meditationes, S. 99). / Descartes sagt, das Ich sei ein denkendes Ding (Meditationes, S. 99).
- (b) Descartes als Gewährsmann: Wie Descartes völlig zu Recht betont hat, ist das Ich ein denkendes Ding (Meditationes, S. 99). / Das Ich ist ein denkendes Ding (vgl./ebenso Descartes, Meditationes, S. 99).
- (c) Wie Volz (2004, S. 14) betont, hat Descartes zuerst die dritte Meditation geschrieben. [Damit schließen Sie sich Volz' Auffassung an.]
- (d) Das deutsche Embryonenschutzgesetz wurde im April 2000 beschlossen, ihm stimmten 234 Abgeordnete zu (Morgenbier 2002, S. 400) [Damit machen Sie Ihre Informationsquelle für eine nicht-philosophische Hintergrundinformation explizit.]

Was Sie nicht tun sollten:

- (a) Schüler im Grundschulalter können noch nicht Descartes verstehen (Hut 1980, S. 17). [Was Sie sagen, liegt auf der Hand, so daß ein Zitat unnötig ist.]

- (b) Dem sogenannten Machbarkeitsprinzip zufolge darf man alles tun, was man tun kann. [Hier fehlt eine Quellenangabe, idealerweise sollten Sie sagen, wer das Machbarkeitsprinzip eingeführt hat und von wem Sie die ungefähre Formulierung übernommen haben. Wenn Sie das Machbarkeitsprinzip hier wörtlich aus der Literatur wiedergeben, müssen Sie den relevanten Teil in Anführungszeichen setzen.]

**Formale Anforderungen:** Bitte teilen Sie mir kurz mit, wenn Sie mit Ihrem Essay beginnen. Lassen Sie mich auch Ihr vorläufiges Thema wissen.

Der reine Text des Essays sollte 4 – 5 Seiten mit 1,5 – Zeilenabstand und einer Schrift von 12 pt umfassen. Eine Seite enthält in diesem Format etwa 370 deutsche Wörter. Über diesen Umfang hinaus können Sie eine Gliederung und eine Titelseite abgeben, was jedoch nicht obligatorisch ist. Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur ist nicht erforderlich. Wenn Sie mit Sekundärliteratur arbeiten, dann sollten Sie ein Literaturverzeichnis anfügen. Selbstverständlich sollte Ihre Arbeit deutlich erkennbar Ihren Namen enthalten. Bitte fügen Sie Ihrer Arbeit eine unterschriebene Erklärung mit folgendem Wortlaut bei: „Hiermit erkläre ich, daß ich diesen Essay eigenständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfaßt habe.“ Wenn Sie im Rahmen des Modellversuchs im ersten Fachsemester studieren, dann müssen Sie ihre Arbeit formal anmelden.

**Abgabe:** Regulärer Abgabetermin ist der 31.3.2006 (24 Uhr). Elektronische Abgabe als Datei ist in Ordnung. Wenn Sie mit guten Gründen mehr Zeit brauchen, kann Ihnen eine Fristverlängerung gewährt werden. Dazu ist jedoch eine Absprache vor dem regulären Abgabetermin erforderlich.